

Auf dem eigenen Mist gewachsen

VORTRAG Biologische Siedlungsabfälle in Humus umgewandelt / Referent des Bundesumweltministeriums in Zempow

Das Zauberwort lautet Terra Preta. Diese humusreiche und fruchtbare Schwarzerde rückte in den Mittelpunkt eines Abends, und regt zum Nachahmen an.

Von Christamaria Ruch

ZEMPOW | Selbstversorgung, Abwasserloses Grundstück, Ausufernder Humusgehalt im Boden. Um diese Stichwörter rankte sich am Freitag üppiges Wachstum. Doch wer an Luftschlösser dachte oder diesen Traum wie eine Seifenblase zerplatzen sah, wurde eines Besseren belehrt.

Haiko Pieplow, promovierter Agrarwissenschaftler und Bodenkundler, und als Referent für Umwelt und Wirtschaft am Bundesumweltministerium in Berlin tätig, stellte seine Erkenntnisse über Terra Preta (fruchtbare Schwarzerde) jüngst in Zempow vor. Im Umlandhaus Buchfinkenhorst des Dorfes sprach er vor mehr als 40 Besuchern, die mit ihm auf die „Reise“ durch die Weiten des Amazonasgebietes in Brasilien gingen.

Diese Vorfahren im Amazonas verfügten über „ein ausgefeiltes Abfallmanagement“, erklärte Haiko Pieplow und zeigte zum Beweis auf überdimensionierte Krüge. Diese dienten als Fermentierungsgefäße, um organische Substanz abzubauen. Das alles liegt bereits 500 bis 700 Jahre zurück. Doch das Erbe ist noch heute sichtbar, denn der wertvolle Boden ist nicht nur stabil sondern kann auch nachwachsen. Als Wissenschaftler diesem Phänomen im Wortsinn auf den Grund gingen, entdeckten sie einen extrem hohen Gehalt an Holzkohle. Diese gilt als Schlüssel zum Erfolg, denn „Holzkohle enthält einen hohen Anteil an Kohlenstoff und wird nicht aus dem Boden ausgewaschen“, so Pieplow. Ganz im Gegensatz zu herkömmlichem organischen Mist oder Mulch.

„Seit zehn Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler in Deutschland mit dieser Thematik und bringen somit tragbare Lösungen für die dauerhafte Bodenfruchtbarkeit auf den Tisch“, erläuterte Pieplow im Vortrag. Gleichzeitig liefern die Experten den praktischen Beweis, dass auch abwasserlose Grundstücke möglich sind. Das Geheimnis vom

Die Experten erbringen den praktischen Beweis, dass auch abwasserlose Grundstücke möglich sind



Marko Heckel stellt Bausteine für die eigene Herstellung von Terra Preta vor. Nach dem Baukastenprinzip entsteht fruchtbare Schwarzerde.

schwarzen Gold in der Erde: Der hohe Anteil von Biokohle. Der Zusatz von effektiven Mikroorganismen, die in der Lage sind, organische Substanz langsam abzubauen. Der Zusatz von nährstoffreichen Reststoffen wie Gartenabfällen oder menschlichen Fäkalien. Diese drei Bestandteile führen zur fruchtbaren Schwarzerde.

Praktiker in Deutschland sind inzwischen auf den Zug von Terra Preta aufgesprungen. Sie vertreiben nach dem Baukastenprinzip einzelne Elemente zur Eigenproduktion dieses humusreichen Bodens. Marko Heckel stellte als Unternehmer diese Produkte jetzt in Zempow vor. „Gut 30 000 Nutzer gibt es inzwischen

in Deutschland“, brachte er die Dimension auf den Punkt. So kann im Wortsinn das Obst oder Gemüse auf dem eigenen Mist wachsen, denn die anfallenden Fäkalien werden vollständig zu Terra Preta umgewandelt.

Wolf-Hasso Schoner, promovierter Chemiker aus Neuruppin, erläuterte am Rande des Vortrags seinen erfolgreichen Selbstversuch, Terra Preta herzustellen. „Inner-



Nach dem Vortrag von Haiko Pieplow (r.) gab es immer wieder Anknüpfungspunkte für Fachgespräche.

halb von drei Monaten setzen die Mikroorganismen die Fäkalien gemeinsam mit der Einstreu unter luftdichten Be-

dingungen zu hochwertigem Humus um“, so Wolf-Hasso Schoner. Eine Angelegenheit, die Gärprozesse bewirkt und

daher nicht zum Himmel stinkt.

www Weiterführende Informationen zum Thema unter www.triaterra.de

INTERVIEW

Blühende Landschaften



Haiko Pieplow, promovierter Agrarwissenschaftler und Bodenkundler, arbeitet als

Referent für Umwelt und Wirtschaft am Bundesumweltministerium in Berlin. Seit fünf Jahren beschäftigt er sich mit Terra Preta, einer extrem humusreichen Schwarzerde. Mit ihm sprach Christamaria Ruch.

MAZ: Was ist für Sie das Spannende an dieser Thematik?

Haiko Pieplow: Die allgemeine Lehrmeinung lautet, dass der Anteil des organischen Kohlenstoffs, also Humus, nur kurzzeitig im Boden stabil gehalten werden kann. Wird nichts dazugesetzt, sinkt dieser Anteil. Mit Terra Preta, dieser humusreichen und fruchtbaren Schwarzerde, bleibt dieser Anteil stabil und kann nachwachsen.

Wo liegt der Ursprung von Terra Preta?

Pieplow: Das Amazonasgebiet in Brasilien gilt als Paradebeispiel. Dort machten sich die Bewohner schon vor dem 16. Jahrhundert die Herstellung von Terra Preta zu Nutzen. Aber auch bäuerliches Kleinwissen fließt mit ein.

Theorie und Praxis liegen dicht beieinander. Wie setzt sich dieses Wissen in Deutsch-

land durch?

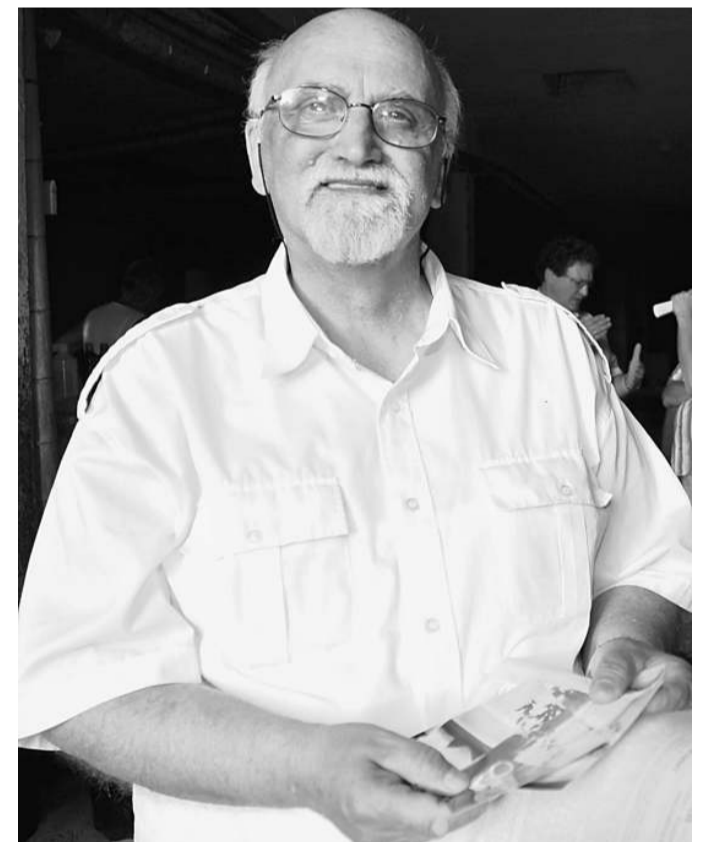
Pieplow: Seit einigen Jahren gibt es ein interdisziplinäres Netzwerk, in dem Wissenschaftler und Unternehmer zusammenarbeiten. Inzwischen ist der Funke nach Rheinland-Pfalz und Süddeutschland übergesprungen, wo auf Höfen Terra Preta hergestellt wird. Die Chiemgauer Schwarzerde-Initiative gehört beispielsweise dazu. Und beim Forschungsprojekt „Wie aus Fäkalien blühende Landschaften werden“ von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wird diese Thematik ebenfalls untersucht.

Nutzen Sie dieses Prinzip der Terra-Preta-Herstellung auch selbst?

Pieplow: Ja, seit mehreren Jahren habe ich ein abwasserloses Grundstück und stelle Terra Preta aus den anfallenden Reststoffen selbst her. Der Humusgehalt im Garten ist stetig gestiegen.

Abwasserloses Grundstück – das ruft doch den Abwasserverband auf den Plan?

Pieplow: Die Negativbeispiele aus der Vergangenheit mit Anschlusszwang ans Abwassernetz gehen meiner Meinung nach auf das Versagen der Landesregierung zurück. Es erfolgte in diesen Fällen Konfrontation anstatt Vermittlung. Daher sollten wirtschaftliche Lösungen gemeinsam mit den Abwasserverbänden gefunden werden.



Wolf-Hasso Schoner aus Neuruppin berichtete von seinen Erfahrungen, wie im Selbstversuch Terra Preta hergestellt wird. FOTOS (4): RUCH

HOTLINE

Nummer zum Hitzeschutz

WITTSTOCK | Aufgrund der anhaltenden Hitzewelle schaltet die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK) in Perleberg am Mittwoch, 21. Juli, eine medizinische Sonder-Hotline. Ärzte bieten zwischen 10 bis 16 Uhr eine telefonische Beratung bei gesundheitlichen Beschwerden durch die hohen Temperaturen an. Das teilte der für die Kreise OPR und Prignitz zuständige Leiter Peter Würtz mit. Das Serviceangebot können Kunden aller Krankenkassen nutzen.

info ☎ 0 18 02/67 66 76 (6 Cent je Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 42 Cent/Min. aus dem Mobilfunk)

Cup und Saisoneroöffnung

FREIZEIT FHV und Tul feiern zugunsten des Nachwuchses

PRITZWALK | Der Tul-Cup 2010 wird am Sonnabend, 24. Juli, von Pritzwalk FHV und Tul Agroservice GmbH im Pritzwalk Hainholzstadion veranstaltet. Neben hochrangigen Mannschaften wie die beiden Oberligisten Hansa Rostock und Malchower SV, mit dem ehemaligen Pritzwalker Kevin Blumenthal, wird der Traditionsverein 1. FC Lok Stendal seine Visitenkarte im Hainholzstadion abgeben. Dieses versucht auch der heimische Pritzwalk FHV, der an diesem Tag die Außenseiterrolle inne hat.

Zudem feiert das Unternehmen Tul Agroservice GmbH

an diesem Tag sein 20-jähriges Firmenbestehen im Hainholzstadion. Dazu hat es sich ein buntes Rahmenprogramm einfallen lassen. Neben Fass-Schießen, einer Hüpfburg, sowie Lkw- und Auto-Ausstellungen führen die Dekra und Fallas einen Gurtschlitten vor. Zudem ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Der Eintritt für die Veranstaltung beträgt vier Euro. Einlass ist um 13 Uhr. Beginn des Turniers ist um 14 Uhr. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt der Kinder- und Jugendförderung des Pritzwalk FHV zu Gute.

Für alle sportbegeisterten sowie feierlustigen Zuschauer ist der Tag nach dem Blitzturnier aber nicht vorbei. Ab 20 Uhr geht's mit der Saisoneroöffnungsfeier im Hainholzstadion weiter. Im Festzelt können die Gäste bei Musik der 80er, 90er und aktuellen Hits mit Let(s) up Dance DJ André Krull feiern.

Unter dem Motto „Gemeinsam mit den Fans“ will der FHV mit seinen Fans eine erfolgreiche Saison einläuten, in der neben dem sportlichen Bereich auch die Beziehung zu den Anhängern auf der Tribüne weiter verstärkt werden soll. MAZ

Wettrennen der Wachen

VEREIN Demerthiner für Sonderlauf im Turm des Renaissanceschlusses

DEMERTHIN | Der Verein Prignitz Dorf Demerthin mischt sich jetzt in die Diskussion um die Polizeireform in Brandenburg ein. Aus diesem Grund hat der Verein seinen diesjährigen Turmlauf zum Sonderlauf der Polizeiwachen aus den Kreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin erklärt. Gelaufen wird am Tag des offenen Denkmals, am 12. September.

Ausschreibung an alle Wachen verschickt

Eckhard Zempel, Vereinsmitglied und im Organisationsteam, erklärt, dass alle regionalen Polizeiwachen bereits die Ausschreibungsunterla-

gen erhalten hätten. Ebenfalls sei der Potsdamer Polizeipräsident um Unterstützung gebeten worden. „Eine weitere Einladung zu diesem 'innenpolitischen Turmlauf' ging auch an Innenminister Rainer Speer“, so Zempel. Das Ministerium habe schon nachfragen lassen, soll die Zusage des Ministers aber noch von der öffentlichen Resonanz abhängig gemacht haben. Eckhard Zempel weiter:

„Wir haben dem Ministerium, dem Präsidium und den Wachen Diskussionsmöglichkeiten vor dem Schloss zur Strukturreform der Polizei angeboten und die Möglichkeit, mit Technik, Bera-

tung und Information präsent zu sein. Rückantworten stehen jedoch noch aus.“

Landtagsabgeordneter ist informiert

Über die Planung ist auch der Prignitzer Landtagsabgeordnete Gordon Hoffmann (CDU) informiert worden. Weitere Politiker sollen Einladungen erhalten. „Wir wollen einerseits der aktuellen Polizeidebatte Raum geben und andererseits mit der Turmlauftradition das Renaissanceschloss wieder ins öffentliche Interesse rücken. Und dafür ist der Tag des offenen Denkmals ein willkommener Anlass“, so Eckhard Zempel. rab